

Zivilgesellschaft reloaded. Kritische Anmerkungen zu einem Lebensthema

Peter Alheit, Berlin/Göttingen



Mein „Programm“: Keine akademische Vorlesung

1. Zum Wandel theoretischer Fokussierungen des Konzepts „Zivilgesellschaft“:
Ein interaktiver Vortrag
2. Zivilgesellschaftliche Erfahrungen in meiner eigenen Biographie:
Impulse für Gruppendiskussionen
 - (a) Der „religionskritische Impuls“
 - (b) Der „ideologiekritische Impuls“
 - (c) „Mein Gramsci“
 - (d) Die „Ostdeutschen“ als Provokation
 - (e) Eine Art „Befremdung“ der eigenen Position: „der Rechtspopulismus“
3. *Abschlusskritik*: Wird die motivierende Idee der „Zivilgesellschaft“ heute von rechts instrumentalisiert? Welche Gegenstrategien sind realistisch?

1. Zum Wandel theoretischer Fokussierungen des Konzepts „Zivilgesellschaft“ (eine Auswahl)

- Gramsci: *Die Sphäre zwischen Ökonomie und Staat*
- Habermas: „*Strukturwandel der Öffentlichkeit*“
- Elias: „*Formalitäts-Informalitäts-Spanne*“
- Honneth: „*Der Kampf um Anerkennung*“
- Ein eigener Vorschlag: *Der „mentale Raum“ als Basis einer „neuen Zivilität“?*

1.3 Antonio Gramsci (1891-1937)

„Zwischen der ökonomischen Struktur und dem Staat mit seiner Gesetzgebung und seinem Zwang steht die Zivilgesellschaft.“ (Gefängnishefte 10, Teil II, § 15)

- „*Società civile*“ als Aushandlungsprozess um „kulturelle Hegemonien“ (Antonio Labriolas variiertes Verständnis des Staates)

- „*Società civile*“ als kohärenter „Alltagsverstand der einfachen Leute“:

„Eine neue Kultur zu schaffen bedeutet nicht nur, individuell ‚originelle‘ Entdeckungen zu machen, es bedeutet auch und besonders, bereits entdeckte Wahrheiten kritisch zu verbreiten, sie sozusagen zu ‚vergesellschaften‘ und sie dadurch Basis vitaler Handlungen, Element der Koordination und der intellektuellen und moralischen Ordnung werden zu lassen. Daß eine Masse von Menschen dahin gebracht wird, die reale Gegenwart kohärent und auf einheitliche Weise zu denken, ist eine ‚philosophische‘ Tatsache, die viel wichtiger und ‚origineller‘ ist, als wenn ein philosophisches ‚Genie‘ eine neue Wahrheit entdeckt, die Erbhof kleiner Intellektuellengruppen bleibt.“ (Gefängnishefte 11, § 13)

Ergebnis: Die Zivilgesellschaft ist ein kontinuierlicher Bargainingprozess um kulturelle und politische Hegemonien. Aktionsressource ist die Koalition zwischen „organischen Intellektuellen“ und den einfachen Leuten (semplici).

1.1 Jürgen Habermas (*1929)

Die Thesen der Habilitationsschrift von Jürgen Habermas (1962):

- Von der antiken Trennung von **oikos** und **polis** zur Erklärung der Menschenrechte
- Die dazwischen liegende Phase kennzeichnet in Europa bis zum Absolutismus die ausschließliche „**monarchische Öffentlichkeit**“, *wie Habermas sagt*.
- Von der „repräsentativen Öffentlichkeit“ des Hofes zur „**bürgerlichen Öffentlichkeit**“ (z. B. Kaffeehäuser, gedruckte Presse, literarische Salons)
- **Grundpfeiler:** Privateigentum, bürgerlich-patriarchale Kleinfamilie, literarische Öffentlichkeit (Salon) als widersprüchliche Zugangskriterien (s. Negt/Kluge, 1972)

Ergebnis: Zivilgesellschaft ist gefangen in den Widersprüchen „bürgerlicher Öffentlichkeit“.

1.2 Norbert Elias (1897-1990)

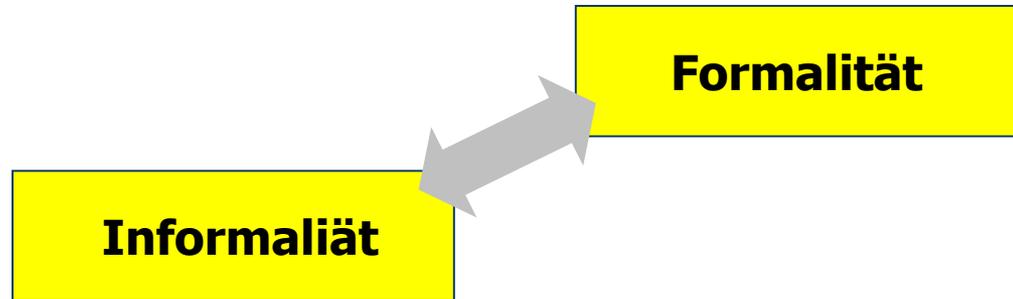
Die „Formalitäts-Informalitäts-Spanne“

„Ihro Hochfürstlich Gnaden!
Hochwürdigster des Heil: Röm: Reichs Fürst!
Gnädigster Landesfürst und Herr Herr!

Euer Hochfürstl. Gnaden lege ich mich unterthänigst zu Füßen, und da der Capellmeister in die Ewigkeit gegangen und dieser Lolli keine andere, als die Vice Capellmeister Besoldung hatte, Euer Hochfürst: Gnaden auch gnädugst bekannt ist, daß ich bereits 38 Jahre dem Hohen Erzstift diene, und seit dem Jahre 1763 als Vice Capellmeister in die 15 Jahre die meisten und fast alle dienste unklagbar verrichtet habe und noch verrichte: als empfehle ich mich Euer Hochfürstl: Gnaden demüthigst und ersterbe in tiefster Unterwerffung

Euer Hochf: Gnaden
meines Gnädigsten LandesFürsten
und Herrn Herrn
unterthänigster und gehorsamster
Leopold Mozart“

Der Kontrast z.B. in Mozarts „Bäse-Briefen“
(etwa der offene Umgang mit „Blähungen“,
„Fürzen“ u.dgl.)



Ergebnis: „Zivilität“ = Reduzierung der Formalitäts-Informalitäts-Spanne

1.4 Axel Honneth (*1949)

„Die Anerkennung des Selbstbewußtsei[s] besteht darin, daß jedes dem anderen dasselbe ist, was es selbst, und eben dies, für das andere zu sein, weiß, somit in dem von ihm **Verschiedenen sich selbst anschaut.**“ (aus Hegels Texten zu seiner Nürnberger Phänomenologie, 1809/10)

Honneth unterscheidet drei Anerkennungssphären:



aber: Es entstehen auch potenzielle „soziale Pathologien“:

*Missachtung,
Missbrauch,
Gewalt*

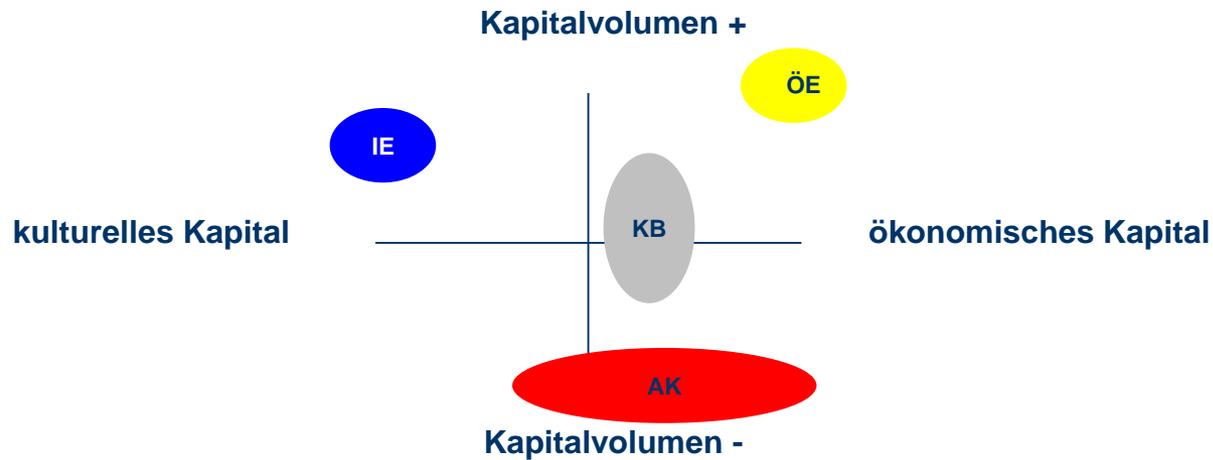
Vorenthaltung von Rechten

*Blockade von
Zugangschancen*

Ergebnis: „Kampf um Anerkennung“

1.5 Die Idee des „mentalenen Raums“: *Champ social*

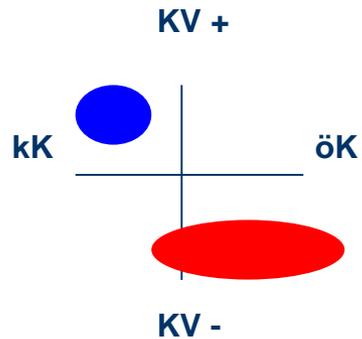
Der soziale Raum des Industriekapitalismus (in der Fassung Bourdieus):



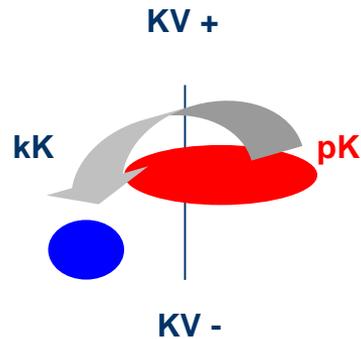
1.5 Die Idee des „mentalens Raums“: *Eine mentale „Zwischensphäre“*

Irritationen durch den ostdeutschen Sozialraum (zwischen 1935 und 1995):

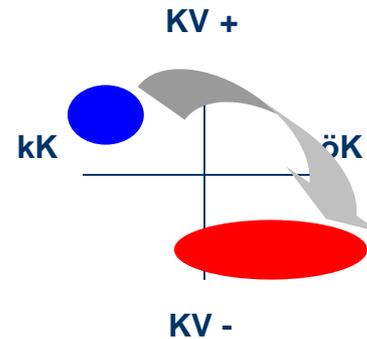
1935



1945



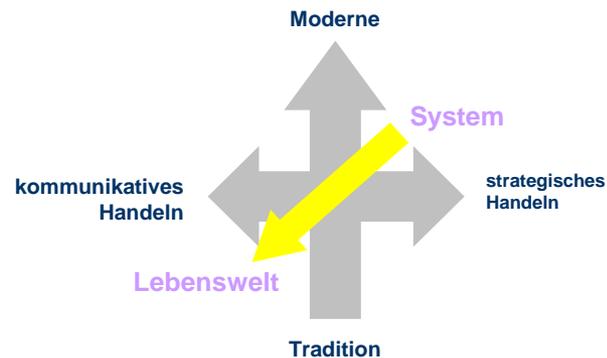
1995



1.5 Die Idee des „mentalens Raums“: *Der gespaltene Mentalitätsraum*

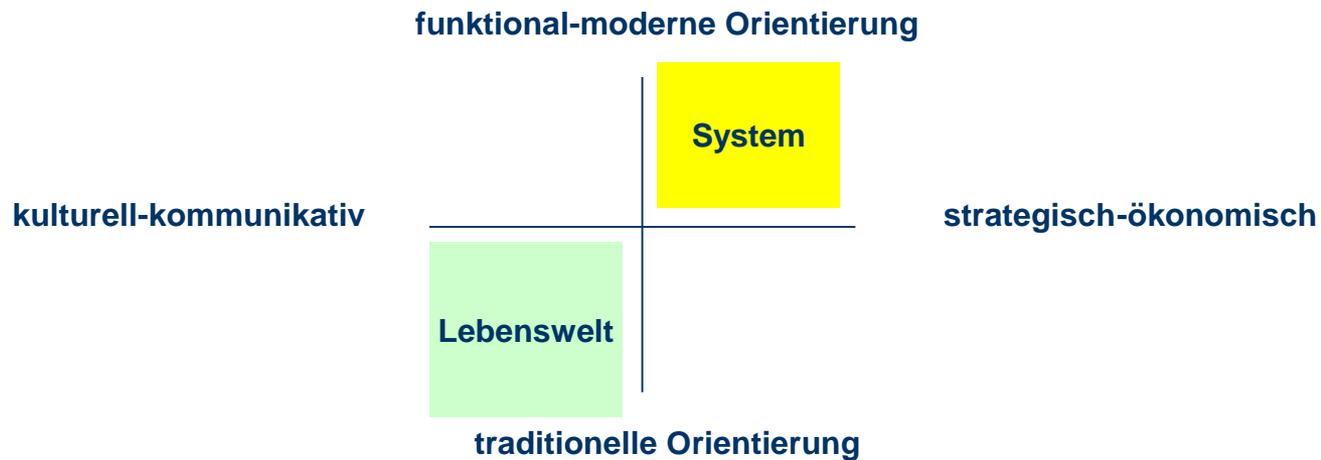
J. Habermas, „Theorie des kommunikativen Handelns“ (1981)

Kolonialisierung der „Lebenswelt“ durch das „System“



1.5 Die Idee des „mentalenen Raums“: *Bourdieu + Habermas*

Ein Modell des Mentalitätsraums westlicher Gesellschaften:



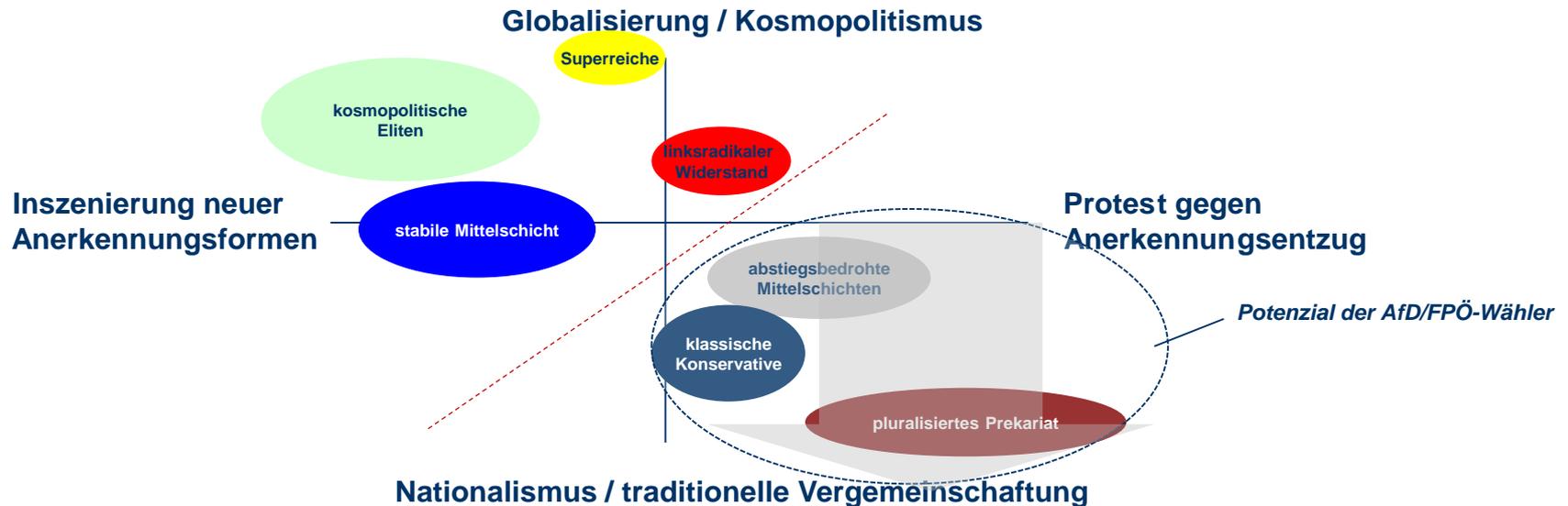
1.5 Die Idee des „mentalen Raums“: „Blumenkohleffekt“

Vom mentalen „Großraum“ zum „mentalen Feld“ (Ehrenamtsstudie)



1.5 Die Idee des „mentalen Raums“: *Entgrenzungseffekte*

Der ausfransende „mentale Raum“ der postindustriellen Gesellschaft: Reckwitz, Koppetsch, Eribon



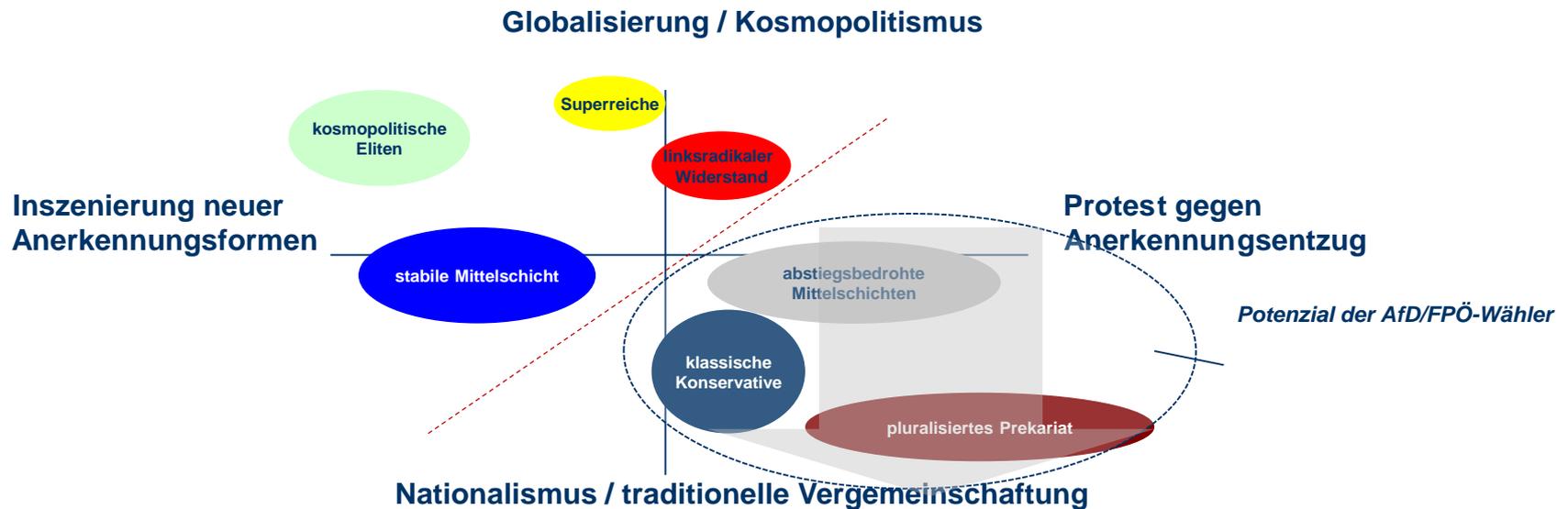
Ergebnis: Vom vertikalen „Klassenkampf“ zum horizontalen „Kulturkampf“

2. Zivilgesellschaftliche Erfahrungen in meiner eigenen Biographie

- (a) Der „religionskritische Impuls“**
- (b) Der „ideologiekritische Impuls“**
- (c) „Mein Gramsci“**
- (d) Die „Ostdeutschen“ als Provokation**
- (e) Eine Art „Befremdung“ der eigenen Position: „der Rechtspopulismus“**

1.5 Die Idee des „mentalen Raums“: *Entgrenzungseffekte*

Der ausfransende „mentale Raum“ der postindustriellen Gesellschaft: Reckwitz, Koppetsch, Eribon



Ergebnis: Vom vertikalen „Klassenkampf“ zum horizontalen „Kulturkampf“